

n43 Schmale Kerb- und Kerbsohlentälchen mit Pararendzina, Ranker und Syrosem aus Unterjura- und Mitteljuragestein sowie Auenböden oder Kolluvien mit stark unterschiedlichem Grundwassereinfluss
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	n-Z09	
Flächenanteil	90–100 %	
Nutzung	Wald, Grünland, Ödland	
Relief	Kerb- und Kerbsohlentälchen mit kurzen steilen bis extrem steilen Hängen und z. T. mit schmalen mulden- oder sohlenförmigen Tiefenbereichen	
Bodentyp	Pararendzina, Ranker, Rendzina und Syrosem; in Tiefenbereichen Kolluvium, Gley, Auengley, Auenrendzina, Auenpararendzina und Brauner Auenboden	
Ausgangsmaterial	Gesteine des Unter- und Mitteljuras, stellenweise Oberjuraschutt und -schotter; im Tiefenbereich Abschwemmmassen oder junge Bach- und Flussablagerungen	
Bodenartenprofil	Tu2–Tl;Ls2–Lt3,Gr–X3–5	<3(8) dm
	^m;^t;^sk;^k;^bit;Lt3–Tl,G–Gr6	
Karbonatführung	meist ab Bodenoberfläche; im Bereich anstehender Tonsteine karbonatfrei	
Gründigkeit	sehr flach bis flach, stellenweise mittel tief bis mäßig tief	
Waldhumusform	typischer und moderartiger Mull	
Humusgehalt	Oberbod. LN	sehr schwach humos bis mittel humos
	Unterboden	keine Angabe
Bodenreaktion	LN	schwach alkalisch bis neutral
	Wald	schwach alkalisch bis neutral
Bodenschätzung	keine Angabe	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

vereinzelt Pelosol

Kennwerte

Feldkapazität	sehr gering bis gering (30–240 mm)
Nutzbare Feldkapazität	sehr gering bis gering (10–90 mm)
Luftkapazität	mittel bis hoch
Wasserdurchlässigkeit	mittel bis hoch
Sorptionskapazität	sehr gering bis mittel (20–140 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	mittel bis hoch	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	gering bis mittel (1.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering (1.0)	Wald: mittel (2.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
Gesamtbewertung	LN: 1.67	Wald: 2.00

Verbreitung und Besonderheiten

zahlreiche Vorkommen im Bereich schmaler Kerb- und Kerbsohlentälchen im Albvorland